

Eine neue Anthomyid aus Schweden.

Von

Oscar Ringdahl.

In einem Birkenwalde, eine halbe Meile im Osten von Hälsingburg, Schonen, fand ich im Anfang von August 1911 eine Anthomyid, über welche Professor P. STEIN erklärt hat, dass sie eine bisher unbekannte Art sei. Auch im letzten Sommer, am Ende von Juni und im Anfang von August, wurde bei damaligen Besuchen auf demselben Platze das Vorkommen dieser Art festgestellt, aber waren sie nur auf Pferdemit oder in dessen Nähe zu finden und vergebens suchte ich sie auf anderen Stellen. Alle beide Geschlechter kamen vor, aber die Männchen waren die meisten. Obschon die Art recht häufig war, habe ich sie nie anderswo gefunden, und halte ich es als wahrscheinlich, dass ihr Vorkommen recht lokal sei, wie auch, dass ihre Entwicklung im Pferdemitte vor sich gehe.

Trichopticus Steinii n. sp.

Männchen. — Kopf ziemlich flach, so breit wie der Thorax, Augen nackt oder sehr spärlich behaart, durch eine deutliche, schwarze Strieme getrennt, Stirne nicht vorragend, Wangen und Backen ziemlich schmal, Mundrand nicht vorgezogen. Das ganze Untergesicht silbergrau bestäubt, ebenso ein weisses Mondchen über der Fühlerbasis. Fühler schwarz, fast so lang als das Untergesicht, das dritte Glied fast 3-mal

so lang als das zweite. Borste lang gefiedert. Taster schwarz, ziemlich kurz und dick. Thorax schwarz, hell aschgrau bestäubt, besonders an den Seiten, mit vier schwarzen Striemen, die seitlichen am breitesten. Thoraxrücken mit zerstreuten Börstchen, sonst nackt. Vier Dorsocentralborsten hinter der Naht, Acrostichalborsten kräftig und zweireihig, Präalarborste halb so lang wie die folgende Supraalarborste. Schildchen schwarzgrau. Hinterleib länglich eiförmig, so lang wie der Thorax, dicht gelbgrau bestäubt, und mit schwachen graulichen Schillerflecken. Eine bis zur Spitze reichende schwarze Rückenstrieme, die sich am Ende jedes Ringes ein wenig verbreitet, hebt sich von der Bestäubung deutlich ab. Beine schwarz, die Hinterschienen bei den meisten Exemplaren schwach rötlich durchscheinend, Pulvillen und Klauen ziemlich kurz. Vorderschienen unter der Mitte mit 2—3 deutlichen Borsten, Mittelschienen aussen vorn mit 1, aussen hinten mit meist 4, innen hinten mit etwa 3 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt mit einer kontinuierlichen Reihe von Borstenhaaren, die vor der Spitze länger und kräftiger werden, Hinterschienen aussen, $\frac{1}{3}$ vor der Spitze mit einer längeren Borste, innen abgewandt und zugekehrt fast der ganzen Länge nach behaart, an der Spitze innen mit einem abwärts gerichteten langen Dorn wie bei *Trichopticus hirsutulus* oder *nigritellus*. Flügel gerillt, glashell, an der Basis ein wenig gelblich, Randdorn fehlend, 3 und 4 Längsader divergierend, die vierte gerade, hintere Querader gerade, etwas kürzer als ihr Abstand von der kleinen Querader, Schüppchen ungleich, weisslich, Schwinger gelb. L. ungef. 6 mm.

Das Weibchen hat eine ziemlich breite Stirne mit deutlichen Krenzborsten. Hinterleib mit deutlichen Schillerflecken und deutlicher Rückenstrieme. Alle Schienen sind durchscheinend rothgelb, die vorderen dunkler. Beborstung der Vorder- und Mittelschienen wie beim Männchen, Hinterschienen nur innen abgewandt mit 4 Borsten, ohne Endsporn. Alles übrige wie beim Männchen.

Anmerkung (P. STEIN): Trotz der fast nackten Augen und der lang behaarten Fühlerborste gehört die Art wegen der Behaarung

der Hinterschienen und besonders wegen des Endspornes derselben zum Verwandtschaftskreis der *Trichopticus hirsutulus* ZETT. und anderer, mit denen sie auch die Hinterleibszeichnung und die Anordnung der Sternopleuralborsten zu 1,3, gemeinsam hat.

Das Weibchen hat eine ziemlich breite Stirn mit deutlichen Kreuzborsten. Hinterleib mit deutlichen Schillerflecken und deutlicher Rückenlinie. Alle Schenkel sind durchgehend fahlgelb, die vorderen fünfmal. Behaarung der Vorder- und Mittelschienen wie beim Männchen. Hinterschienen nur innen abgewandt mit 4 Borsten, ohne Endsporn. Alles übrige wie beim Männchen.

Das Weibchen hat eine ziemlich breite Stirn mit deutlichen Kreuzborsten. Hinterleib mit deutlichen Schillerflecken und deutlicher Rückenlinie. Alle Schenkel sind durchgehend fahlgelb, die vorderen fünfmal. Behaarung der Vorder- und Mittelschienen wie beim Männchen. Hinterschienen nur innen abgewandt mit 4 Borsten, ohne Endsporn. Alles übrige wie beim Männchen.

Das Weibchen hat eine ziemlich breite Stirn mit deutlichen Kreuzborsten. Hinterleib mit deutlichen Schillerflecken und deutlicher Rückenlinie. Alle Schenkel sind durchgehend fahlgelb, die vorderen fünfmal. Behaarung der Vorder- und Mittelschienen wie beim Männchen. Hinterschienen nur innen abgewandt mit 4 Borsten, ohne Endsporn. Alles übrige wie beim Männchen.